

ROTE HANGLBIRNE

Synonyme: Allerheiligenbirne, Heinrichsbirne, Hoalbirne, Rote Haindlbirne

Verbreitung: Oberösterreich, im Mostviertel heute selten



ROTE HANGLBIRNE

Herkunft

Niederösterreich, Erstbeschreibung 1913 durch Kroneder

Bes. Erkennungsmerkmale

kleine eiförmige bis kugelige Frucht, trübe Farbe, flacher Kelch, fleischiger, dicker Stiel, späte Reifezeit

Genussreife

Oktober, November

Haltbarkeit

lang

Verwendung

Most, Schnaps

FRUCHT:

Fruchtgröße: klein, mittel

Form: kugelig, eiförmig, Fruchtlänge kurz, mittel-/stielbauchig; Querschnitt rund unregelmäßig, gleichhälftig

Schale: Oberfläche glatt; Grundfarbe grüngelb, zitronengelb; Deckfarbe trübbrot, bräunlich/rot, verwaschen; Schalenpunkte vorhanden, fein, zahlreich; Berostung braun, Rostfiguren

Kelch: offen, klein, Kelchblätter sternförmig ausgebreitet; Kelchgrube flach, eng, Relief glatt

Stiel: kurz, dick, in Stielgrube eingesteckt, gerade, hellbraun, am Ende dunkler

Kerngehäuse: mittelständig, spindelförmig; Fruchtachse geschlossen; Kammern klein; Samen zahlreich, gut entwickelt

Fruchtfleisch: gelblichweiß, grobzellig, fest, saftig, süß, herb, wenig gewürzt

BAUM:

Wuchsform: kugelig, hochkugelig

Blühbeginn: früh

Ertrag: Massenträger

Alternanz: ja